

ERWIN SÜDFELD

Regionaldatenbanken auf Bundesebene, bei supra- und internationalen Behörden sowie im Ausland

Kurzfassung

Verschiedene Institutionen der Regionalpolitik und die sie beratende Wissenschaft auf Bundesebene, aber auch auf supra- und internationaler Ebene haben in den letzten zwei Jahrzehnten raumbezogene Informationssysteme aufgebaut. Der Aufsatz gibt zunächst einen Überblick über bestehende Regionaldatenbanken auf Bundesebene. Dabei wird zwischen Regionaldatenbanken der Statistischen Ämter, Verwaltungsfachdatenbanken, Wissenschaftsdatenbanken und Regionaldatenbanken kommerzieller Anbieter unterschieden. In einem zweiten Schritt werden verschiedene wichtige Regionaldatenbanken supra- und internationaler Institutionen vorgestellt, bevor in einem weiteren Abschnitt exemplarisch auf einige Regionaldatenbanken in Österreich und in Frankreich eingegangen wird. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick auf die weitere Entwicklung von Regionaldatenbanken.

Vorbemerkung

Raumbezogene Politik und die sie beratende Wissenschaft gewinnen eine Vielzahl ihrer Erkenntnisse aus dem Vergleich verschiedenster relevanter Regionaldaten. Darüber hinaus erfordert die Konzeption problemorientierter (Förder-)Maßnahmen das Vorhandensein einer umfassenden und aktuellen Regionaldatenbasis; und schließlich sollte die Raumwirksamkeit der Maßnahmen quantitativ kontrolliert werden. Auch dafür müssen Regionaldaten verfügbar sein. Als ein Beispiel unter vielen kann die regionale Wirtschaftspolitik herangezogen werden, die im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ Erkenntnisse über die Förderbedürftigkeit von Arbeitsmarktreionen durch ein System statistisch fundierter Indikatoren zu gewinnen sucht¹. An diesen Daten werden auch die Fördermaßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe ausgerichtet; und schließlich werden diese Maßnahmen durch die Förderstatistik kontrolliert.

Erst mit der explosionsartigen Entwicklung der Datenverarbeitungstechnik in den 60er und 70er Jahren ist es jedoch möglich geworden, die bei einer räumlich differenzierten Betrachtung notwendigerweise anfallenden Datenmengen ohne übergroßen Arbeitsaufwand wiederauffindbar abzuspeichern und flexibel, d.h. bezogen auf die jeweils relevante Problemstellung, zu verarbeiten. Diese Entwicklung hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die verschiedensten Stellen und Institutionen raumbezogene Informationssysteme aufbauen konnten.

Im Zentrum eines solchen Informationssystems steht eine maschinell geführte Regionaldatenbank, die nach fachlichen und räumlichen Gesichtspunkten zugleich organisiert ist und auf die in aller Regel nach den verschiedenen Kriterien zugegriffen werden kann. Zumeist ist diese Datenbasis auf einer einheitlichen Raumbezugsebene (z.B. Kreis- oder Gemeindeebene) organisiert, der Zugriff erfolgt im Dialog und/oder über Stapelbetrieb. Der Regionaldatenbank werden bei komfortableren Systemen noch System- und/oder Datendokumentationen zugeordnet. In den meisten Fällen kann der Betreiber/Benutzer zudem auf ein Raumbezugssystem, das die Aggregation der Basisdaten nach den verschiedensten Raumbezügen zuläßt, und auf ein Auswertungs- und Analysesystem zugreifen, mit dem die Basisdaten in weitergehenden Rechnungen verarbeitet werden können. Die Ausgabe der Daten erfolgt über Schnelldrucker, auf Band und/oder am Bildschirm. Zumeist sind tabellarische und graphische, auch kartographische Ausgaben möglich².

Komplexität und Komfortabilität des jeweiligen räumlichen Informationssystems richten sich nach den Aufgaben, die vom Betreiber/Benutzer zu bewältigen sind. Daraus werden Ansprüche an das System abgeleitet, die mit den Kosten des Aufbaus und der Unterhaltung in Einklang gebracht werden müssen.

Die Vielzahl der Behörden und sonstigen Institutionen auf Bundesebene, aber auch auf supra- und internationaler Ebene, die sich mit Problemen des Raumes beschäftigen, und die Vielgestaltigkeit ihrer Aufgaben haben zum Aufbau einer großen Zahl von

Regionaldatenbanken mehr oder minder großen Umfangs und großer Komfortabilität geführt, über die einen lückenlosen Nachweis zu führen nachgerade unmöglich ist. Das Ziel dieses Beitrages ist — angesichts dieser Situation — eher bescheiden. Es soll lediglich der Versuch unternommen werden, einen kurzgefaßten Einblick in die wichtigsten Systeme auf nationaler Ebene zu geben und einige bedeutsame Regionaldatenbanken bei supra- und internationalen Stellen anzusprechen. Exemplarisch werden abschließend noch die Regionaldatenbanken auf nationaler Ebene in zwei weiteren europäischen Staaten kurz vorgestellt. Dabei wird vom Grundsatz her nur auf solche Regionaldatenbanken eingegangen, die — möglicherweise neben anderen Daten — auch Regionalergebnisse aus amtlichen Statistiken enthalten.

2. Regionaldatenbanken auf Bundesebene

Die Aufgaben, die von den Regionaldatenbanken erfüllt werden sollen, hängen primär von den raumbezogenen Aufgabenstellungen bzw. Ausrichtungen des jeweiligen Betreibers ab. Eine Klassifizierung der Datenbanken wird damit durch eine Unterscheidung der Betreibergruppen erreicht. Im weiteren soll von einer Unterscheidung zwischen Anbieterdatenbanken, d.h. Regionaldatenbanken, die von den Produzenten regionalstatistischer Information, der Statistischen Ämter, betrieben werden und Nachfragerdatenbanken, d.h. Regionaldatenbanken, die von den hauptsächlichen Nutzern regionalstatistischer Informationen aufgebaut worden sind, ausgegangen werden. Hauptsächliche Nutzer regionalstatistischer Informationen auf Bundes- wie auf supra- und internationaler Ebene sind zum einen Verwaltungsfachbehörden mit räumlich bezogenen Aufgaben und wissenschaftliche Institute, die einen Schwerpunkt ihrer Arbeiten im regionalwissenschaftlichen Bereich haben.

Eine breit angelegte Rauminformationsfunktion haben im allgemeinen die Regionaldatenbanken der Statistischen Ämter, die eine Vielzahl von Benutzern mit raumrelevanten statistischen Basisinformationen versorgen sollen und deshalb über eine umfassende Regionaldatenbasis aus den verschiedensten statistischen Fachbereichen verfügen.

Demgegenüber haben Regionaldatenbanken, die von Fachverwaltungen aufgebaut worden sind, eingeschränktere Zielsetzungen. Sie sollen die jeweilige Verwaltungsbehörde bei der Durchführung ihrer raumbezogenen Verwaltungstätigkeit unterstützen. Diese Datenbanken sind primär intern — d.h. auf die Belange der Fachbehörde hin — orientiert, die Datenbasis beschränkt sich auf die zur Unterstützung der jeweiligen Fachpolitik notwendigen fachstatistischen Bereiche.

Regionaldatenbanken im Wissenschaftsbereich werden in erster Linie von politikberatenden universitären und außeruniversitären Instituten aufgebaut. Insbesondere Wissenschaftler mit starkem Bezug zur anwendungsorientierten raumbezogenen Forschung unterziehen sich häufig der Mühe, eigene Regionaldatenbanken aufzubauen. Diese Datenbanken sind ähnlich spezialisiert wie die Regionaldatenbanken der Fachbehörden, die von den Raumwissenschaften beraten werden. Zudem sind sie häufig punktuell angelegt, weil eine kontinuierliche Abspeicherung von Regionaldaten aus laufenden Statistiken und deren regelmäßige Pflege die personellen Kapazitäten der Institute übersteigt.

Eine letzte Gruppe von Betreibern, bei denen in nennenswertem Umfang Regionaldaten aus eigenen Umfragen bzw. weiterführenden Berechnungen anfallen oder durch Übernahme von Produzenten amtlicher regionalstatistischer Informationen verfügbar sind, soll hier als Gruppe der kommerziellen Datenanbieter bezeichnet werden. Diese Institutionen sind nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen organisiert und bieten mitunter eigene und/oder von anderen übernommene Daten an. Inwieweit in diesem Bereich Regionaldatenbanken aufgebaut worden sind, soll ebenfalls kurz beleuchtet werden.

2.1 Regionaldatenbanken der Statistischen Ämter

Eine umfassende Datenbank regionalstatistischer Ergebnisse auf Anbieterseite auf Bundesebene, die vom Statistischen Bundesamt hätte aufgebaut werden müssen, existiert nicht. Der Arbeitschnitt zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern ist in der Weise festgelegt, daß vom Statistischen Bundesamt die Ergebnisse aus Bundesstatistiken in tiefer fachlicher, aber nur begrenzter räumlicher Untergliederung dargeboten werden. Demgegenüber halten die Statistischen Landesämter Regionaldaten (auf Gemeinde- bzw. Kreisebene) in erheblichem Umfang vor. Diese dezentralisierte Vorratshaltung von Regionaldaten ist auch — zumindest hinsichtlich eines Basisdatensatzes — koordiniert, so daß ein Datenmaterial vorgehalten wird, das bezüglich der Abgrenzungen, Definitionen und systematischen Untergliederungen vergleichbar ist. Der Beitrag von Kühn und Plewa in diesem Heft macht dies deutlich³.

Funktionen einer regionalstatistischen Datenbank auf Bundesebene vermag wohl am ehesten das System der Laufenden Raumbeobachtung der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung zu übernehmen, über das Gatzweiler berichtet⁴. Im Grunde handelt es sich bei diesem System um eine Regionaldatenbank eines Benutzers, d.h. in der gewählten Terminologie um eine Verwaltungsfachdatenbank, das System ist aber von seinen Inhalten her relativ breit angelegt. Es ist die umfassendste laufende Vorratshaltung von statistischen Regionaldaten auf Bundesebene, deren sich auch andere Fachbehörden auf Bundesebene bedienen. Allerdings sollte über die Praxis der Datenweitergabe, die sich bisher auf weiterverarbeitete Indikatoren zur Raumbeobachtung beschränkt, zukünftig unter Einbindung aller betroffenen Stellen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene verstärkt nachgedacht werden.

An dieser Stelle sei auch auf ein Problem der regionalstatistischen Datenbanken auf Benutzerseite ganz generell hingewiesen, das wohl zukünftig noch an Bedeutung gewinnen wird. Für differenziertere Regionalanalysen, wie sie z.B. im Rahmen von Forschungsprojekten für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ durchgeführt worden sind (u.a. Überprüfung des Schwerpunktortesystems in der Gemeinschaftsaufgabe; Untersuchung der Kontrollstrukturen zwischen den Regionen; Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung in den Bundesländern), reicht das in den Regionaldatenbanken auf Benutzerseite verfügbare Datenmaterial nicht aus. In diesen Fällen muß der Konsument auf die umfassender angelegten Regionaldatenbanken der Anbieter (Statistische Ämter) zurückgreifen.

In den meisten Fällen können die Statistischen Ämter auch differenziertere Anforderungen von Benutzern — mit und ohne eigene Regionaldatenbank — über ihre umfassender angelegten Re-

gionaldatenbanken abwickeln. Insbesondere Anforderungen aus der wissenschaftlichen Begleitforschung der Raumordnung und der regionalen Wirtschaftspolitik sind jedoch mitunter so differenziert, daß sie auch von den Statistischen Ämtern nur im Wege von ad-hoc-Zusammenstellungen oder Sonderaufbereitungen außerhalb ihrer Regionaldatenbanken befriedigt werden können. Bei der Abwicklung solcher Anforderungen durch die Statistischen Ämter kommt es in einem dezentral angelegten statistischen System wie dem der Bundesrepublik Deutschland ganz entscheidend auf deren Kooperation an. Hier sind in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte zum Nutzen der Konsumenten erzielt worden.

2.2 Verwaltungsfachdatenbanken

Viele Bundesbehörden haben auch Aufgaben mit räumlichem Bezug: z.B. das Bundesministerium für Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ oder das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau insbesondere im Bereich der Bundesraumordnung.

2.2.1 Überblick über Verwaltungsfachdatenbanken auf Bundesebene mit regionaler Komponente

Für ihre Aufgaben führen die Ministerien oder ihnen nachgeordnete Behörden Regionaldatenbanken, die fachbezogen ausgerichtet sind. Einen Überblick über einige wichtige, räumlich ausgerichtete Verwaltungsfachdatenbanken bei Bundesbehörden gibt die nachstehende Tabelle 1. Der Überblick ist nicht vollständig, er vermittelt aber zumindest einen groben Einblick in die mehr oder weniger spezifisch ausgerichteten Systeme. Insbesondere sind bei verschiedenen weiteren Bundesbehörden Datenbanken — auch mit regionalem Bezug — aufgebaut worden, die nur statistische Angaben aus dem Verwaltungsvollzug enthalten. So hat z.B. das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung im Rahmen seiner Sozialdatenbank Daten aus den Statistiken der Träger der Unfallversicherung, der Rentenversicherung etc. abgespeichert, auch in der dem Träger der jeweiligen Versicherung eigenen regionalen Untergliederung. Daten aus der amtlichen Statistik sind in diesem System allerdings nicht enthalten.

2.2.2 Die regionale Datenbank des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Aus der Übersicht der Tabelle 1 wird bereits ersichtlich, daß eine der umfassendsten Verwaltungsfachdateien mit regionalem Bezug auf Bundesebene — neben dem System der Laufenden Raumbeobachtung der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung — im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aufgebaut worden ist. Diese regionale Datenbank enthält zu einem Großteil auch Regionaldaten aus der amtlichen Statistik und soll deshalb exemplarisch näher dargestellt werden⁵.

Für agrarstrukturelle Analysen soll das System u.a. auch Auskünfte geben über natürliche Gegebenheiten und über die allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen der Kreise. Der Schwerpunkt des Dateninhalts liegt den Aufgaben des Ressorts entspre-

chend naturgemäß bei den landwirtschaftlichen Gegebenheiten wie Betriebsgrößen, Wirtschaftsformen, Bodennutzung, Ertragslage usw. Im einzelnen enthält das System Kreisinformationen über

Allgemeine Gegebenheiten (Strukturdaten, Natürliche Gegebenheiten, Verkehr, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Wohnungen und Bautätigkeit),

Bevölkerung, Erwerbstätige und Wahlergebnisse,

Arbeitsstätten und Beschäftigte,

Arbeitnehmer und Arbeitslose,

Kaufkraft, Brutto-Inlands-Produkt und Steuern,

Landwirtschaftliche Betriebe,

Pflanzliche Erzeugung (Bodennutzung, Erträge, Düngeraufwand),

Tierische Erzeugung (Viehbestände, Leistungen) und

Fördermaßnahmen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“.

Die Informationsverarbeitung erfolgt im Zusammenspiel von Regionaldatei, in der die erfaßten Kreisdaten abgespeichert sind, dem Kreisregister, in dem für jeden Zeitpunkt die existierenden Kreise mit dem Nachweis von Veränderungen im Zeitablauf nachgewiesen werden, dem Merkmalsregister, das alle notwendigen Informationen über die Regionaldaten in der Regionaldatei (z.B. Erhebungszeit, Name etc.) enthält, und Steuerparameter, die die spezielle Form der Verarbeitung der Daten definieren.

Die Informationsausgabe erfolgt in Listenform oder auch als thematische Karten, wenn großräumige Analysen gewünscht werden. Für räumlich begrenzte Analysen können auch umfassende tabellarische Ausdrücke einzelner Kreise mit Vergleichsdaten des jeweiligen Bundeslandes und des Bundesgebietes ausgegeben werden.

2.3 Wissenschaftsdatenbanken

Insbesondere außeruniversitäre, aber auch universitäre Institute, die im Wege der Auftragsforschung Projekte für Bundesressorts mit räumlich bezogenen Aufgaben durchführen, haben in der Vergangenheit Regionaldatenbanken aufgebaut. Einen Überblick über einige räumlich differenzierte Datenbanken in wissenschaftlichen Instituten vermittelt die Tabelle 2.

Die Regionaldatenbanken dienen in erster Linie der Unterstützung der räumlich bezogenen Auftragsforschung, unterstützen aber durchaus auch eigeninitiierte Projekte. Der Umfang der im jeweiligen System enthaltenen Regionaldatenbasis ist sehr unterschiedlich und stark auf die jeweils durchzuführenden Aufgaben zugeschnitten. Die Software zur statistischen Verarbeitung der Daten umfaßt zumeist Standardprogramme (SPSS, SAS), die Dokumentation der Daten beschränkt sich auf das für eigene Zwecke notwendige Mindestmaß.

Eine Weitergabe der Daten an Dritte ist zwar nicht das eigentliche Anliegen, die meisten Institute haben sie jedoch auf Anfrage vorgesehen.

Tabelle 1:
Verwaltungsfachdatenbanken bei Bundesbehörden mit Regionaldaten

Bezeichnung der Regionaldatenbank	Betreibende Stelle	Zielsetzungen	Entwicklungsstand	
			Datenbasis	räumliche Bezugseinheiten
System der Laufenden Raumbeobachtung	Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung	Unterstützung der Bundesraumordnung	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung Arbeitsplatzangebot und -qualität Arbeitsmarktsituation und Arbeitsplatzwanderer Wirtschaftliche Leistungskraft und kommunale Finanzsituation Ausbildungsangebot und Bildungswanderer Wohnungsbau und Wohnungswanderer Medizinische Versorgung Natürliche Umweltbedingungen und Altenwanderungen	Kreise
Regionale Datenbank	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Durchführung landwirtschaftlicher Strukturanalysen; Bereitstellung von Kreisprofilen	Allgemeine Daten, Bevölkerung, Erwerbstätige, Wahlergebnisse Arbeitsstätten, Beschäftigte Arbeitnehmer, Arbeitslose Bruttoinlandsprodukt, Steuern Landwirtschaftliche Betriebe Pflanzliche Erzeugung Tierische Erzeugung Fördermaßnahmen	Kreise
Verkehrsdatenbank	Bundesministerium für Verkehr — Bundesanstalt für Straßenwesen	Unterstützung der Arbeiten des Bundesministeriums für Verkehr	Bevölkerung Flächennutzung Beschäftigte Verkehrseinrichtungen Verkehr	Planungsregionen der Verkehrswegeplanung (Verkehrsbezirke)
Statistische Datenbank	Bundesanstalt für Arbeit	Unterstützung der Arbeitsverwaltung	Arbeitslose Offene Stellen Leistungsempfänger Kurzarbeiter ABM-Maßnahmen	Arbeitsamtsbezirke
Zentrales Verkehrsinformationssystem	Kraftfahrtbundesamt	Durchführung der Aufgaben nach Straßenverkehrsgesetz	Amtliches Kennzeichen Fahrgestellnummer Versicherungskennzeichen Personendaten	Adresse
Förderdatei der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“	Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft	Erfolgskontrolle der regionalen Wirtschaftsförderung	Investitionsvolumen der geförderten Vorhaben und bewilligte GA-Mittel	Fördergebiete, Schwerpunkttore

Quelle: Eigene Umfrage

Tabelle 2:
Wissenschaftsdatenbanken bei Instituten mit Regionaldaten

Betreibende Stelle	Bezeichnung der Regionaldatenbank	Zielsetzungen	Entwicklungsstand	
			Datenbasis	räumliche Bezugseinheiten
Institut für Industrie- und Verkehrspolitik der Universität Bonn	Kreisdatenbank Bonn	Unterstützung kleinräumlicher Analysen	Flächen und Flächennutzung Bevölkerung Bevölkerungsbewegung Gebäude und Wohnungen Bruttoinlandsprodukt Beschäftigte Schüler Kfz-Bestände Straßen Verkehrsunfälle	Kreise
Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel	Kreisdatenbank	Berechnung von Infrastrukturindikatoren	Flächen Bevölkerung Schüler und Studenten Wohnungen Bahnstrecken, Bahnhöfe Straßen Wasserstraßen, Häfen Flughäfen Hochspannungsnetz Einrichtungen der sozialen Infrastruktur Gasversorgung, Abwasserentsorgung	Kreise
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung	Regionaldatenbank	Unterstützung der eigenen empirischen Untersuchungen	Betriebe, Beschäftigte, Umsätze, Arbeitsstunden, Nettoproduktionswerte Arbeitslose, offene Stellen, Kurzarbeiter Indizes der Produktion, des Auftragseingangs und des Umsatzes	Länder, für NRW 7 Regionen
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	Kreisdatenbank	Unterstützung der eigenen empirischen Untersuchungen	Bevölkerung Betriebe Beschäftigte Umsätze	Kreise, Arbeitsmarktregionen
Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung	Regionaldatenbank	Berechnung von Regionalindikatoren	Bevölkerung Erwerbstätige und Beschäftigte Arbeitslose, offene Stellen	Arbeitsmarktregionen

Quelle: Eigene Umfrage

2.4 Regionaldatenbanken kommerzieller Anbieter

In gewissem Umfang haben auch Institute der Markt- und Meinungsforschung bzw. der empirischen Sozialforschung Regionaldatenbestände der amtlichen Statistik, die das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland abdecken, auf Magnetband erhalten. Allerdings sind diese Regionaldaten bisher noch nicht in Regionaldatenbanken organisiert. Verschiedene Institute tragen sich jedoch mit dem Gedanken, entsprechende Regionaldatenbanken mit eigenen Daten und solchen der amtlichen Statistik aufzubauen und ggf. zu vermarkten.

Das Statistische Bundesamt arbeitet seit einiger Zeit mit verschiedenen kommerziellen Informationsanbietern zusammen, denen ausgewählte Zeitreihen aus dem Datenbestand des Statistischen Informationssystems des Bundes zur Online-Verbreitung zur Verfügung gestellt werden. Hierbei handelt es sich um Bundes-, nicht um Regionaldaten. Allerdings sind die kommerziellen Informationsanbieter generell durchaus auch an Regionaldaten interessiert, so daß sich zukünftig eventuell auch bei diesen Informationsdiensten, die sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert haben, Regionaldaten online abrufen lassen werden.

3. Regionaldatenbanken supra- und internationaler Institutionen

Die Aktivitäten internationaler Organisationen bzw. ihrer statistischen Stellen zum Aufbau räumlichbezogener Datenbanken (d.h. mit einer Datenbasis für die Bundesrepublik Deutschland auf einer räumlichen Bezugsebene unterhalb der Ebene der Bundesländer) haben sich sowohl bei den Vereinten Nationen als auch bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über das Stadium von Vorüberlegungen hinaus noch nicht entwickelt.

Anders stellt sich das Bild für die Europäischen Gemeinschaften dar. Diese supranationale Institution hat mit dem Agrarfonds, dem Sozialfonds und vor allem dem Regionalfonds Aufgaben, die einen unmittelbaren räumlichen Bezug haben. Bei den Generaldirektionen der Europäischen Gemeinschaften besteht insoweit auch ein unmittelbarer Bedarf nach EG-weit harmonisierten Regionaldaten, die aktuell und schnell verfügbar sein sollten. Die o.g. Aufgaben mit räumlichem Bezug haben nicht nur zum Aufbau einer Regionaldatenbank beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) geführt. Vielmehr unterhalten auch die fachlich zuständigen Generaldirektionen eigene Regionaldatenbanken. Zudem werden die Aufgaben der Europäischen Gemeinschaften umfassend wissenschaftlich begleitet, was dazu geführt hat, daß bei den wissenschaftlichen Instituten ebenfalls Regionaldatenbanken, die sich aus den statistischen Datenbanken des SAEG und/oder der nationalen Statistischen Ämter speisen, aufgebaut worden sind.

3.1 Die Datenbank „REGIO“ des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften

Die Regionaldatenbasis in der Datenbank „REGIO“ des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften enthält statistische Ergebnisse aus allen wichtigen Bereichen des ökonomischen und sozialen Lebens der Gemeinschaft⁶. Die Datenbasis ist momentan in folgende Bereiche untergliedert: Bevölkerungsstatistik; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Arbeitslosigkeit; Stichprobenerhebung der EG über Arbeitskräfte; Industrie- und Agrarstatistik; Finanzbeiträge für Investitionen (aus EG-Fonds). REGIO wird zur Zeit noch weiter ausgebaut. Als nächster Bereich sind Regionaldaten zur Verkehrstatistik vorgesehen. Der räumliche Bezug der Datenbank ist unterschiedlich. Normalerweise liegen Regionaldaten auf der Ebene II der Systematik der Gebietseinheiten für Statistik (NUTS)⁷ vor. Für die Bundesrepublik Deutschland sind dies die Regierungsbezirke. Einige wichtige Reihen aus den genannten statistischen Fachgebieten liegen auch für Raumeinheiten der Ebene III vor, d.h. für die Bundesrepublik Deutschland auf der Kreisebene.

REGIO kann in allgemein verständlicher Dialogsprache auf deutsch, englisch und französisch konsultiert werden. Die Datenbank REGIO dient momentan in erster Linie den verschiedenen Dienststellen der EG; sie steht jedoch auch grundsätzlich für Anfragen von Dritten zur Verfügung. Zukünftig soll sie auch über EURONET zugänglich sein.

Die Gemeinschaftsaufgaben, insbesondere die Verwaltung des Regionalfonds, aber auch des Agrarfonds und Sozialfonds erfordern zunehmend harmonisierte Regionaldaten. Die Bemühungen des EG-Statistischen Amtes zielten in den letzten Jahren deshalb darauf ab, insbesondere die Regionaldatenbasis auf Ebene III

der Systematik statistischer Gebietseinheiten zu erweitern.

Für die nähere Zukunft umfassen die Prioritäten für den Ausbau von REGIO die Erweiterung der Datenbank um spanische und portugiesische Regionaldaten sowie die Schließung der vorhandenen Lücken im Standardprogramm der Ebene II NUTS, z.B. im Bereich der Daten zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung oder der Erwerbstätigkeit.

3.2 Sonstige

Über Regionaldatenbanken verfügen auch einige Generaldirektionen der Europäischen Gemeinschaften wie die Generaldirektion V (Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Bildung), die Generaldirektion VI (Landwirtschaft) und die Generaldirektion XVI (Regionalpolitik). Die Datenbanken sind unterschiedlich konzipiert. Die Regionaldatenbank der Generaldirektion Landwirtschaft umfaßt nur Daten, die im Rahmen der Förderaktivitäten des Fonds anfallen, während bei der Konzeption der Maßnahmen des Fonds notwendige regionalstatistische Ergebnisse ad hoc aus dem System „REGIO“ des Statistischen Amtes abgerufen und bearbeitet werden. Ganz ähnlich ist die Vorgehensweise beim Sozialfonds. Die für den Regionalfonds zuständige Generaldirektion XVI hat dagegen eine Regionaldatenbank aufgebaut, die sich aus der Regionaldatenbasis des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, aus den im Rahmen der Förderaktivitäten des Fonds anfallenden Daten und aus speziellen empirisch ausgerichteten Forschungsaufträgen an wissenschaftliche Institute speist, bei deren Abwicklung größere — mehr oder weniger vergleichbare — Regionaldatenmengen anfallen.

Bei diesen Instituten handelt es sich um wissenschaftliche Einrichtungen, die neben den Aufträgen der Europäischen Gemeinschaften parallel die jeweiligen nationalen Regionalpolitiken wissenschaftlich begleiten und ihre Schwerpunkte nach den nationalen, fachpolitisch vorgegebenen Aufgabenstellungen ausrichten. Die Zahl dieser auch für die Europäischen Gemeinschaften tätigen Wissenschaftler ist recht groß; an dieser Stelle kann deshalb kein vollständiger Überblick vermittelt, sondern nur exemplarisch auf einige international tätige Institute hingewiesen werden.

Das Niederländische ökonomische Institut zum Beispiel entwickelt insbesondere Studien zu den regionalen Arbeitsmärkten der Gemeinschaft und deren zukünftiger Entwicklung ab⁸. Für diese Aufgaben wurde im Institut eine Regionaldatenbasis geschaffen, die auf Ebene II der Nomenklatur statistischer Gebiets-einheiten Daten über die Bevölkerung, die Erwerbstätigkeit und das Bruttoinlandsprodukt umfaßt. Das Zentrum für städtische und regionale Entwicklungsstudien an der Universität von Newcastle hat ebenfalls für die Zwecke der Abwicklung von EG-Studien eine umfassende Regionaldatenbasis auf Ebene II, teilweise sogar auf Ebene III der Nomenklatur statistischer Gebiets-einheiten aufgebaut. Der fachliche Schwerpunkt liegt bei der Bevölkerungs- und der Industriestatistik.

Eine international besetzte Gruppe von Wissenschaftlern hat im Zuge einer Infrastrukturstudie für den Regionalfonds nationale verteilte Regionaldatenbanken zur räumlichen Verteilung ökonomischer und sozialer Infrastruktureinrichtungen aufgebaut. Die wichtigsten Studienergebnisse sind auch in der Regionaldatenbank der GD XVI (Regionalpolitik) enthalten. Bei den

Arbeiten dieser Wissenschaftlergruppe zeigten sich auch die z.Z. noch gegebenen Grenzen einer EG-weit harmonisiert aufzubauenden Regionaldatenbasis; das statistische Ausgangsmaterial in den verschiedenen Mitgliedsstaaten der Gemeinschaften war in sehr unterschiedlichem Zustand, so daß umfangreiche Harmonisierungsmaßnahmen erforderlich waren, die aber letztlich noch erhebliche Fragen offenlassen mußten⁹.

Allerdings gehen von solchen Datenbeschaffungsmaßnahmen auch harmonisierende Effekte für die Produzenten regionalstatistischer Daten in den Mitgliedsländern aus. Diese Effekte werden dadurch verstärkt, weil es sich bei den Aufträgen, die für Stellen der Kommission der EG durchgeführt werden, zumeist um kontinuierliche Aufgaben handelt, die in mehr oder weniger periodischen Abständen erneut anfallen und damit bei den betroffenen wissenschaftlichen Instituten zum Aufbau von im Zeitablauf vergleichbaren Regionaldatenzeitreihen führen bzw. führen werden. Mit der Weiterentwicklung und Ausweitung der Aufgaben der Europäischen Gemeinschaften dürften auch die regionalstatistischen Datenanforderungen ansteigen und damit die Regionalbestände bei diesen Institutionen weiter ausgebaut werden.

4. Regionaldatenbanken im Ausland

Der für die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland typische Parallelismus im Aufbau von umfassenden Regionaldatenbanken bei den Statistischen Ämtern sowie spezieller ausgerichteten und weniger umfassenden bei den Fachverwaltungsbehörden und den sie wissenschaftlich beratenden Instituten zeigt sich auch in anderen entwickelten Ländern der westlichen Welt. Allerdings findet sich das deutsche Modell verteilter Regionaldatenbanken bei subnationalen Statistischen Ämtern ohne zentrale Regionaldatenbank beim nationalen Amt in keinem anderen Land der westlichen Welt, obwohl verschiedene dieser Länder ähnlich starke föderale Elemente aufweisen wie die Bundesrepublik Deutschland.

Ein Beispiel hierfür ist die ebenfalls föderal strukturierte Republik Österreich, in der das Statistische Zentralamt im Rahmen des Integrierten Statistischen Informationssystems eine umfassende regionalstatistische Datenbank aufgebaut hat. Die Daten stammen aus der Bevölkerungs-, der Sozial-, der Bildungs- und der Wirtschaftsstatistik. Sie liegen für Zählsprenkel, Gemeinden und/oder politische Bezirke vor. Die Datenbank kann von externen Benutzern über Terminal im Dialog, aber auch über schriftliche Anfragen an das Statistische Amt genutzt werden¹⁰.

Neben diesem umfassenden regionalstatistischen Informationssystem beim Statistischen Zentralamt existieren auch in Österreich weitere Regionaldatenbanken bei Verwaltungsfachbehörden und wissenschaftlichen Instituten. So hat beispielsweise das Österreichische Institut für Raumplanung im Auftrag der österreichischen Raumordnungskonferenz ein System der Laufenden Raumb Beobachtung aufgebaut. Für dieses System wurden die Regionaldaten, soweit möglich auf Gemeindeebene, aus der regionalstatistischen Datenbank des Österreichischen Statistischen Zentralamtes überspielt, darüber hinaus werden vom Zentralamt für spezielle Bereiche auch Sonderaufbereitungen regionalstatistischer Daten für das Raumplanungsinstitut durchgeführt. Zudem wird das System der Laufenden Raumb Beobachtung

noch aus anderen Datenquellen gespeist, z.B. Daten der Arbeitsverwaltung, aber auch qualitative Angaben zu den österreichischen Regionen aus der Presse u.a. Quellen¹¹.

Als ein weiteres Beispiel für Regionaldatenbanken im westlichen Ausland sei auf die französischen Verhältnisse kurz eingegangen. Seit 1984 betreibt das Statistische Zentralamt INSEE (Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques) eine Regionaldatenbank BDL (Banque de Données locales). In dieser Datenbank sind ca. 3 500 Daten für jede der 36 500 städtischen Kommunen Frankreichs enthalten. Die Daten kommen aus der Bevölkerungsstatistik, der Landwirtschaftsstatistik, Industriestatistik, Infrastrukturstatistik und der kommunalen Finanzstatistik. Die Datenbank ist in zwei Versionen für externe Benutzer zugänglich. Ein System ist beim Nationalen Informationszentrum des INSEE in Orleans implementiert, die andere Version wird von einem kommerziellen Informationsanbieter bereitgestellt¹².

Auch in Frankreich existieren weitere Regionaldatenbanken bei Ministerien und sonstigen Institutionen. Darauf soll an dieser Stelle jedoch nicht näher eingegangen werden.

Überhaupt zeigt sich eine relativ gleichmäßige Entwicklung beim Aufbau von Regionaldatenbanken auf nationaler Ebene im Inland und im Ausland. Zwar differieren die Zuständigkeiten für raumbezogene Aufgaben auf nationaler Ebene von Land zu Land in gewissem Maße, es ist jedoch in nahezu jedem Land der entwickelten westlichen Welt eine Regionaldatenbank beim nationalen Statistischen Amt aufgebaut worden; darüber hinaus verfügen die Fachministerien auf nationaler Ebene und auch regionalwissenschaftlich ausgerichtete Forschungsinstitute über weitere Regionaldatenbanken, in denen zumeist neben regionalstatistischen Angaben aus dem Bereich der amtlichen Statistik auch Regionaldaten aus dem Verwaltungsvollzug oder anderen Quellen abgespeichert sind.

5. Zur weiteren Entwicklung der Regionaldatenbanken

In den vorstehenden Ausführungen wurde versucht, einen Einblick in die Vielgestaltigkeit von bestehenden Regionaldatenbanken auf Bundesebene sowie supra- und internationaler Ebene zu geben. Ergänzt wurde diese Übersicht um einige Beispiele regionaler Datenbanken im westlichen Ausland, die exemplarisch zeigen sollten, daß die Entwicklung in den anderen Ländern der westlichen Welt einen ähnlichen Weg genommen hat wie in der Bundesrepublik Deutschland.

Nach den Meinungen einiger Experten auf der Nachfrageseite für regionalstatistische Informationen und auch der eigenen Einschätzung wird der Bedarf nationaler und supranationaler Stellen nach regionalstatistischen Daten zukünftig weiter ansteigen. Ein Grund dafür ist sicherlich darin zu sehen, daß Politikbereiche mit starkem räumlichen Bezug neu entstehen oder in ihrer Bedeutung zunehmen. Ein gutes Beispiel ist dafür die Umweltpolitik auf nationaler Ebene. In diesem Bereich ist zu erwarten, daß in der nächsten Zeit Verwaltungsfachdatenbanken bzw. Wissenschaftsdatenbanken mit starker regionaler Komponente, für die es bisher nur Konzepte bzw. Pilotstudien für kleinere Testgebiete gibt, auf einer flächendeckenden Basis aufgebaut werden¹³. Ein zukünftiger Anstieg der Regionaldatennachfrage steht aber

auch deshalb zu vermuten, weil althergebrachte Fachpolitiken mit starkem Raumbezug auf nationaler Ebene sich in einer Umbruchsituation bzw. auf dem Wege zu einer Neuorientierung befinden. Hier könnten die Regionale Wirtschaftspolitik, die Bau- und Wohnungspolitik sowie die Verkehrspolitik genannt werden¹⁴. Es zeigt sich bereits jetzt in diesen Bereichen ein zusätzlicher Bedarf an wissenschaftlicher Begleitforschung, der nach aller bisheriger Erfahrung auch zu stärkeren Regionaldatenanforderungen führt. Schließlich ist wohl davon auszugehen, daß die supranationalen Institutionen, die räumlich ausgerichtete Aufgaben (Regionalfonds, Sozialfonds, Agrarfonds) wahrnehmen, die räumlichen Bezüge ihrer Aufgaben verstärken werden. Erste Anzeichen dafür gibt es sowohl beim Regionalfonds als auch beim Sozialfonds. Auch daraus ist ein steigender Bedarf nach regionalstatistischen Informationen abzuleiten¹⁵.

Diese Überlegungen zusammengekommen führen zu dem Ergebnis, daß in Zukunft die Statistischen Ämter mit einer steigenden Nachfrage nach Regionaldaten aus ihren Datenbanken rechnen müssen. Daneben haben sich die Produzenten regionalstatistischer Informationen aber wohl auch darauf einzustellen, daß Sonderaufbereitungen und ad-hoc-Zusammenstellungen von Regionaldaten außerhalb ihrer Datenbanken an Bedeutung gewinnen werden. Neu auftretende Fragestellungen, die sich aus dem Umbruch bzw. der Neuorientierung verschiedener Politikbereiche ergeben, werden nicht in jedem Fall mit den in den Regionaldatenbanken der Statistischen Ämter gespeicherten Regionalinformationen allein beantwortet werden können.

Anmerkungen:

1 Noé, Claus: Zur bevorstehenden Neuabgrenzung der Fördergebiete der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. In: Raumforschung und Raumordnung, 1980, Heft 3, S. 102 ff.

2 Vgl. beispielsweise die Beiträge von Heckmann, Wolfgang: Regionale Datenbank im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. In: Natur und Landschaft, 53. Jg. (1978), S. 143 ff. und Schäfer, Heinrich: EDV-Unterstützung der Laufenden Raumbbeobachtung. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1978, H. 8/9, S. 659 ff.

3 Vgl. Kühn, Diemar; Plewa, H. E.: Zum Entwicklungsstand der regionalstatistischen Informationssysteme der Statistischen Landesämter. Auf dem Weg vom Teenager zum Twen. In diesem Heft.

4 Vgl. Gatzweiler, Hans-Peter: Das regionalstatistische Informationsangebot der Laufenden Raumbbeobachtung auf Bundesebene. In diesem Heft.

5 Vgl. Heckmann, Wolfgang: Regionale Datenbanken a.a.O. und Deselaers, Norbert: Einsatz der EDV im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) zur Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen in der Agrarpolitik. In: Berichte über Landwirtschaft, Bd. 54 (1976), S. 213 ff.

6 Vgl. zum folgenden EUROSTAT: REGIO-Regional Database. — Luxemburg 1984.

7 Vgl. dazu EUROSTAT: Nomenclature of Territorial Units for Statistics (NUTS). — Luxemburg 1985.

8 Vgl. dazu Kommission der Europäischen Gemeinschaften: Die Regionen Europas — Zweiter Periodischer Bericht über die sozio-ökonomische Lage und Entwicklung der Regionen der Europäischen Gemeinschaft, Kom (84) 40 endg./2, S. 2.5 — 1 ff.

9 Vgl. ebenda, S. 4.3 — 1 ff.

10 Vgl. Schenk, Wolfgang: „ISIS“ in the View of the Regional Sciences. Noch unveröffentlichtes Manuskript zu einem Vortrag, gehalten auf dem Research Colloquium on Spatial Information Systems and their Role for Urban and Regional Research and Planning, vom 17. bis 20. Juni 1985 in Wien.

11 Vgl. Sauberer, Michael: Das System der Laufenden Raumbbeobachtung in Österreich. Noch unveröffentlichtes Manuskript zu einem Vortrag, gehalten auf der unter 10 genannten Veranstaltung.

12 Vgl. die Ausführungen des Institut National de Statistique et des Etudes Economiques. In: Courrier des Statistiques, Nr. 34, April 1985, S. 49 ff.

13 Vgl. Koepfel, Hans-Werner und Arnold, Frank: Landschafts-Informationssystem. — Bonn 1981.

14 BT-Drucksache, Hearing. Stenographisches Protokoll der 32. Sitzung, Öffentliche Informationssitzung des Ausschusses für Wirtschaft am 27. Februar 1985 zum Thema „Fortentwicklung der Regionalpolitik“ (Protokoll Nr. 32, Deutscher Bundestag).

15 Beschluß 83/516/EWG vom 17. Oktober 1983 über die Aufgaben des Europäischen Sozialfonds, ABL. Nr. L 289 vom 22. 10. 1983, S. 38.